

General-Anzeiger

Erscheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag,
Donnerstag und Sonnabend.

Bezugspreis
jährlich für Abholer 1 RM., durch
Posten in Kemberg 1,10 RM., in Neubau,
Lützen, Zschütz, Strenz, Gommio 1,15 RM.
und durch die Post 1,24 RM.

für Kemberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgebung.



Verbindungsblatt
königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfspaltige Zeitspalte
oder deren Raum 12 Pfg.
Beilagen
erscheinen wöchentlich: Achtstündiges
Unterhaltungsblatt und des „Lands-
manns“ Sonntagsblatt.
Eingelagerte Nummer des Blattes kostet 10 Pfg.

Nr. 138.

Kemberg, Dienstag, den 23. November 1915.

17. Jahrg.

Vom Kriege.

Deutsche Truppen in Kovopazar. Erfolgreiche Minenpreparungen in Fländern.

Großes Hauptquartier, 21. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Bahn Oern—Bonnhele gelang eine größere Sprengung unserer Truppen in der französischen Stellung. Französische Sprengungen südlich von Soudry und bei Gombres hatten keinen Erfolg. Bei Soudry kamen wir den Franzosen in der Besetzung des Sprengplatzes zuvor und behaupteten ihn gegen einen Angriffserfolg.

Auf der übrigen Front an verschiedenen Stellen lebhaftes Feuerpatrouille.

Unsere Fliegergruppe warfen auf die Wohnanlagen von Poperinghe und Furnes eine größere Zahl Bomben ab; es wurden Treffer beobachtet.

Der englische Oberbefehlshaber sagt in seinem Bericht vom 15. Oktober über unseren Angriff südlich von Loos am 8. Oktober, daß nach zuverlässigen Schätzungen 8000—9000 gefallene Deutsche vor der englisch-französischen Stellung gelegen hätten. Diese Behauptung ist freilich eine Vermutung. Unser Gesamtverlust an Verwundeten, Vermissten und an ihrer Verwundung Erlegenen betrug 763 Mann.

Deutscher Kriegsschauplatz.
Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Deutsche Truppen der Armee des Generals v. Rössel haben Kovopazar besetzt. Die Armee des Generals v. Gallwitz und der rechte Flügel der Armee des Generals von Bülow kämpfen um den Ausritt in das Lab-Tal nördlich von Pflimsa.

Die Zahl der am 19. November gefangen genommenen Serben erhöht sich auf 3800, gefesselt wurden über 4400 Mann gefangen genommen.

W. B. Oberste Seeerleitung

Der österreichisch-ungarische Seeerbericht.

Neue italienische Angriffe abgewiesen.

Wien, 21. Nov. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Im Wolynischen und am Südpol stellenweise Geschützfeuer, wobei die Russen Gasbomben verwenden. — Sonst keine besondere Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Italiener haben neuerdings Streikkräfte von der Tiroler Front ins Südtirol geschickt. Unter Einfluß solcher Verhältnisse greift der Feind den ganzen Götzer Brückenkopf nördlich an. Nur dem Monte Sabotino brachen mehrere Vorstöße in unserem Feuer zusammen. Im Abschnitt von Selva gelang es dem Gegner, in unsere Verteidigungsline einzudringen. Ein Gegenangriff brachte jedoch die Stellung mit Ausnahme einer Kappe nördlich des Ortes, um die noch gefandelt wird, wieder in unsere Besitz. Drei feindliche Vorstöße gegen Pevna mißlangten unter schweren Verlusten. Besonders heftige Angriffe waren auch diesmal gegen die Pogoradizza gerichtet. Auch hier wurden die Italiener blutig abgewiesen. Der Raum beiderseits des Monte San Michele stand unter starkem Artilleriefeuer. Nachmittags gingen am Nordende des Berges bedeutende feindliche Kräfte vor; ihr Angriff scheiterte in unserem Kreuzfeuer. Das gleiche Schicksal hatten mehrere Vorstöße gegen den Abschnitt von San Martino und — nördlich des Götzer Brückenkopfes — gegen die Straßenperle bei Jagora.

In Tirol schlugen die Verteidiger des Col di Lana zwei heftige Angriffe auf die Spitze dieses Berges ab.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Eine österreichisch-ungarische Kraftgruppe ergreift sich gegenüber den nördlich von Cavnice eingestellten Montenegro-Truppen den Übergang über die obere Drina. Kovopazar wurde von deutschen Truppen besetzt. Deftlich davon moß im Jbortale eine österreichisch-ungarische Kolonne den Feind zurück. Die Zahl der in diesem Raume gefangen eingebrachten Gefangenen übersteigt 2000. An den Eingängen des Amfiteatros wird heftig gekämpft.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hofers, Feldmarschallleutnant.

Balkangetreide für Deutschland.

Dresden, 21. Novbr. Das erste Balkangetreide ist gestern eingetroffen. Wie es heißt, sollen jetzt größere große Getreidebestellungen vom Balkan eintreffen, besonders Weizen, Hafer und Weizen. Auch große Mengen gebröckelter Pflanzen sind nach Deutschland unterwegs.

Rumänischer Kriegsbedarf von Güterentruppen beschlagnahmt.

Bukarest, 20. Nov. Die Epoca meldet aus Salonik: Das rumänische Handelschiff „Buzarek“, das die Sirete Salonik—Marille befuhr, brachte nach Salonik verschiedene Rumänien bestimmte Waren, besonders Automobile und Kriegsmaterial, die von den englisch-französischen Truppen beschlagnahmt und nach Salonik deportiert worden waren.

Ultimatum des Vierverbandes an Griechenland?

c. B. Wien, 20. November. Das „Neue Wiener Journal“ erzählt aus Laganos: Laut slowenischen Blättern heißt die „Stampa“, daß der bevorstehende Schritt des Vierverbandes bei Griechenland den Charakter eines Ultimatum tragen werde. Griechenland müsse eine klare, entscheidende Antwort geben.

Griechenland will übertretende serbische Truppen entlassen.

Der Athener Berichterstatter der „Frankf. Ztg.“ erzählt, daß die griechische Regierung angesichts der Gefahr des Lebertritts serbischer Truppenverbände auf griechisches Gebiet zu einer entscheidenden Stellungnahme entschlossen sei. Der Minister des Äußeren habe den Chef der fremden Gesandtschaften erklärt, daß, wenn dieser Fall eintrete, Griechenland in Wahrung seiner Neutralität die übertretenden serbischen Truppen sofort entlassen und bis zur Beendigung des Krieges in einem Konzentrationslager unterbringen wolle. Griechenland müsse vermeiden, daß der Krieg auf sein Gebiet herübergetragen wird. Die Gesandten der Vierverbandsmächte waren von dieser entscheidenden Erklärung des griechischen Kabinetts nicht unangenehm überrascht.

In den Weltkrieger unterrichteten Stellen fehlt nach dem „B. Z.“ bisher eine Wählung dieser Nachricht. Bekannt ist nur, daß Gurnaris sich vor einigen Tagen in einem Kreise von griechischen Journalisten, in dem oben bezeichneten Sinne äußerte hat.

Bulgariens Zuversicht.

Das „Echo de Bulgarie“ schreibt: „Was einen Sieg des Vierverbandes betrifft, so ist nicht mehr einzusehen, welches Wunder ihn herbeiführen könnte. Auf dem Balkan insbesondere lassen der Untergang Serbiens, die Herstellung einer zusammenhängenden Front bis Konstantinopel und bis zu den Dardanellen, sowie die Unschicklichkeit der französisch-englischen Anstrengungen am mittleren Vorderfront zweifel mehr an dem Endergebnis des Kampfes.“

Englands „äußerst gefährliche“ Finanzlage.

London, 20. Nov. (Unterhaus.) Bonar Law sagte: Wir sind in eine äußerst gefährliche Finanzlage geraten. Wenn die einer Verlan-

gerung des Krieges die Zeit kommt, wo wir die ganze Oberbau verschwinden. Wir werden den Krieg mit anderen Mitteln fortführen müssen. Einer der Nachteile ist die große Steigerung der Löhne, die der Regierung alle Leistungen dreifach und vierfach verteuert.

Ein deutsch-amerikanischer Aufruf an die Amerikaner.

Der Vorsitzende des Nationalen Deutsch-Amerikanischen Bundes richtete einen Aufruf an alle Amerikaner, in welchen er sie auffordert, Gesandte an den Präsidenten Wilson und die Mitglieder des Kongresses zu richten, sie möchten alles in ihrer Macht stehende tun, um durchzusetzen, daß die Vereinigten Staaten Schritte zur Förderung von Postpost nach Deutschland und Österreich-Ungarn bereitzustellen.

Die deutschen Kriegsgefangenen in Rußland nach Sibirien gebracht.

Hamburg, 20. Novbr. Der Austausch für deutsche Kriegsgefangene vom Hamburger Bundesverein vom Roten Kreuz gibt bekannt, daß laut aus Rußland eingegangenen Nachrichten deutsche und deutsch-österreichische Kriegsgefangene von Ostpreußen, West- und Mittelsibirien nach Sibirien (Transbaikalien und Turkestan) abtransportiert wurden. Wie das B. Z. B. erzählt, wird einer Beschleunigung der Lage der Kriegsgefangenen durch diese Verlegung nicht ohne weiteres bedingt. Dagegen ist eine Besserung wohl denkbar, da erstens Offizieren bessere Hilfsmittel für die Verpflegung (sehr billige Nahrungsmittel) und für die Unterbringung (gohreichte, zum Teil ganz neue, jetzt leerstehende Kasernen) bietet und zweitens durch die Konzentrierung im Osten die Lebensbedingungen und Kontrolle der bisher im ganzen russischen Reichsgebiet gestreuten Kriegsgefangenenlager erleichtert wird.

Heißt den tapferen Bulgaren, Deutschlands treuen Freunden!

Geldannahme für das bulgarische Rote Kreuz in der Geschäftsstelle des General-Anzeigers.

Aus der Heimat und dem Ausland.

Kemberg den 22. November 1915

* Die diesjährigen Herbst-Kontrollvermessungen im Kreise Wittenberg sind für die Tage vom 23. November bis einschl. 4. Dezember angelegt. Für den Kontrollpost Kemberg (die Ortshäuser Akerz, Bergwitz, Vietzsch, Dorna, Gohitz, Glogitz, Gnieß, Gommio, Kemberg, Klitzschena, Lammendorf, Lubitz, Merwitz, Ransigau, Raditz, Reuden, Rösch, Rotta, Selbitz, Schellau, Ullhausen und Wachsborn umfassen) findet dieselbe am Sonntag, den 4. Dezember, nachmittags 2 1/2 Uhr im Schützenhause befristet statt. Kontrollpflichtig sind sämtliche Gohitz und Umgebung vom 19. bis 45. Lebensjahre. Es kommen nach der bezüglichen Bekanntmachung in Betracht von den Gebienten diejenigen, die am 16. August 1914 das 45. Lebensjahr, von den Angehörigen diejenigen, die am 4. Dezember 1914 das 45. Lebensjahr noch nicht überschritten hatten, ferner die, die in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1916 ihr 19. Lebensjahr erreichen.

Seiner schweren Verwundung (Wundstich) erlag in dem Lazarett zu Soltau in Serbien der Musikleiter Ernst Fiedler. (Für seinen Anstand!)

* Aus den Verwundeten. Feldwebellieutenant Anton Wöhlgemuth-Wartenburg, verm. Ernst Bergwitz-Trebitz, gefallen. Otto Böhmke-Rotta, gefallen. Otto Böhmke-Rotta, gefallen. Wilhelm Springer-Akerz, gefallen. Hermann Arnold-Bergitz, verm. Hermann Friedrich-Rabis, verm. Friedrich Rüdiger-Trebitz, l. verm. h. d. Tr. Ernst Erdmann-Bergitz, verm. Wilhelm Pfeifer-Raditz, verm. Wilhelm Klades-Glogitz, verm.

Carl Hildebrandt-Großwitz, verm. Erich Rummert-Bergitz, in Gefangenschaft. Otto Zehle-Sadowitz, in Gefangenschaft. Max Hildebrandt-Großwitz, verm. Hermann Bohle-Klitzschena, verm. Max Hildebrandt-Trebitz, verm. Gefreiter Otto Zehle-Bergitz, gefallen. Wilhelm Treppen-Bergitz, gefallen. August Zehle-Gommio, verm. Carl Boigt-Bergitz, gefallen. Richard Wötter-Schmiedeberg, gefallen. Otto Wötter-Kemberg, verm. August Patendorf-Kemberg, l. verm. Otto Weigand-Böhmig, gefallen. Wilhelm Günther-Scholtz, l. verm. Unteroffizier Albert Müller-Ullhausen, l. verm. Krüger-Schmiedeberg, verm. Wilhelm Boas-Pratan, l. verm. Richard Gerner-Klitzschena, verm. Wilhelm Henz-Akerz, verm. Zehle-Rudolf-Rudolf-Bergitz, verm. Ernst Kolbe-Wartenburg, verm. Wilhelm Schumann-Böhmig, l. verm. Ernst Oberländer-Ullwig, l. verm. Carl Schütze-Bergitz, l. verm. Wilhelm Richter-Schmiedeberg, verm. Otto Hase-Kemberg, verm. Paul Abraham-Bergitz, bisher verm. f. in Kriegsgefangenschaft. Rombold Wilhelm Schröder-Wartenburg, l. verm. August Nicolaus-Großwitz, l. verm. Wilhelm Wölff-Pratan, l. verm. Alexander Heitz-Pratan, l. verm. Ferdinand Kühnoff-Dornau, verm. Wilhelm Carus-Schmiedeberg, l. verm. Unteroffizier Richard Wötter-Dornau, abermals und zwar l. verm. Albert Stempel-Großwitz, gefallen. Paul Kühnoff-Bergwitz, verm. Paul Lehmann-Bergitz, verm. Carl Kruse-Kemberg, verm. Otto Riegel-Großwitz, gefallen. Gustav Zehle-Trebitz, bisher verm. nach privater Mitteilung in Gefangenschaft.

* Den Angehörigen von Verwundeten wird anbegehrt, falls ihnen über deren Verbleib innerhalb 3 Monaten keine Nachricht zugegangen ist, Dienstgrad, Namen und Zeitpunkt des Zentralarchivbüros des Kriegsministeriums, Berlin W. 7, Dorotheen-Str. 48, mitzuteilen, damit die Aufnahme des Verwundeten in den Verbleibsnachweis erfolgt und Nachforschungen angestellt werden. Dabei wäre auch anzugeben, welche Nachricht den Angehörigen von Verwundeten selbst oder von anderer Seite über seinen Verbleib zuletzt zugegangen ist.

Defau, 18. Novbr. (Nachricht von einem Totgebliebenen.) Der Oberjäger Gintter in Pötrau erhielt dieser Tage Nachricht von seinem Sohne Otto, der seit dem 6. Oktober v. J. vermisst wird. Das Lebenszeichen kam in Gestalt einer Karte aus Rensin in Sibirien, wo sich D. G. als Kriegsgefangener befindet. Von dem Inhalt der Karte ist zu entnehmen, daß er schon mehrmals an seine Eltern geschrieben hat, daß aber alle seine Karten bisher nicht angekommen sind. Es sind nur wenige Zeilen, die der Gefangene — wahrscheinlich auf Anordnung der russischen Zensur — schreibt. Dagegen fragt er an, wie es zu Hause aussieht. Darüber etwas zu erfahren, trägt die russische Militärverwaltung großes Verlangen. Es muß daher immer wieder betont werden, daß die Angehörigen von Gefangenen bei ihren Mitteilungen ins feindlichen Ausland vorsichtig sein sollen. Sie tun gut, keine Karten anzuschicken. Solche Mitteilungen haben uns nur und regen unsere Feinde zur Fortsetzung des Krieges an.

Vermendenstein, 18. Nov. (Harte Buße.) Bei der vor 6 Wochen erfolgten Aufrechnung der hiesigen Bäckereimeister über die erhaltenen Wehlieferungen hatte sich ein Fehlbetrag von insgesamt 115 Bannern herausgestellt, der von den Bäckereimeistern durch Brotmarken nicht gedeckt werden konnte. Der Fehlbetrag, der bei den einzelnen Bäckereimeistern festgestellt wurde, schwankte zwischen 7 und 19 Bannern. Die Wehlieferung nimmt als erwiesen an, daß Brot und Mehl zum Kuchenbacken ohne Brotmarken verarbeitet ist, und hat nun auf Grund dieser Annahme gegen zehn hiesige Bäckereimeister ein Strafverfahren eingeleitet. Neben der Beteiligung ist eine Verurteilung des Landrats angeordnet, nach der binnen einer Woche vom Tage der Zufassung für jeden nicht durch Markten (Fortsetzung auf der vierten Seite).

Kriegsereignisse.

- 12. November. Das englische U-Boot „O 20“ vor den Küsten in den Nordatlantik vertrieben. — Heftige Kämpfe der Österreich bei Gortz. — Italienische Angriffe bei Gortz unter fälschlicher Vorwand angeschlossen. — Die bulgarische Armee hat an ihrer ganzen Front den Albanien-Überzug erlitten.
- 13. November. Russische Vorstöße an verlassenen Punkten der Front abgewiesen. — Auf dem serbischen Kriegsfeldzug sind die Polaböhen des Draiebachs (nördlich von Krievac) genommen. 1100 Gefangene fielen in die Hände der Deutschen.
- 14. November. Der Generalstab besetzt deutsche Truppen in die russischen Stellungen ein und rücken 1545 Gefangene. — Die Italiener belagern die Stadt Gortz. — Angriffe gegen die österreichischen Stellungen brechen überall zusammen. — Die Armeen v. Gallwitz und v. Frensch werden auf der ganzen Front die Serben erneut angriffen. Es wurden 1700 Mann gefangen genommen. — Im Anstich an diese Armeen bringen die Bulgaren überall Erfolg vor.
- 15. November. Bei Smorogon bricht ein russischer Angriff unter schweren Verlusten zusammen. — Die Armeen von Westufer des Dniepr zurückgeworfen. — Die Verfolgung der Serben macht ständige Fortschritte. Die gegen Gortz und 12 Gefangene fielen in den Händen der Serben. — Die Armeen bei Gortz sind völlig eingeschlossen. Die Angriffe der Italiener an der Montenegro Front im Grah. — Bei der Belagerung von Gortz durch die Italiener wurden viele Zivilpersonen getötet und verwundet. Die Montenegroer über den Dniepr zurückgeworfen. — Das Kozlov-Ziel von den Russen belagert.
- 16. November. Alles in Serbien von deutschen Truppen besetzt. 1000 Serben gefangen. — Proscia vom österreichischen Krieger mit Bomben besetzt.
- 17. November. Die an der Sandbacht-Grenze kämpfenden 1. und 2. Truppen waren die letzten montenegrinischen Nachhut über den Dniepr zurück. Die Verfolgung der Serben wird überall fortgesetzt. Die gegen Gortz und 12 Gefangene fielen in den Händen der Serben. — Die Artilleriekämpfe bei Gortz nehmen ihren Fortgang. — Die Verfolgung der Serben wird überall fortgesetzt.
- 18. November. Ein englischer Handreich gegen die belagerten Stellungen an der Straße Westliches-Armeegebiet wird abgewiesen. — In Ost Krievac. — Die deutschen Truppen finden Anstich von den Serben verlassen und ausgeplündert.

entfallen etwa 120 Millionen Mark auf reguläre Abschlüsse.

Von Nah und fern.

Polenfindungen an Kriegesgefangene in Frankreich. Auf Polenfindungen, insbesondere auf Polenfingerringe an Kriegesgefangene in Frankreich ist zur Verhütung der Auswanderung der Sendung oder des Verkaufes an Unberufene gleichen oder ähnlichen Namens hinter dem Namen des Gefangenen zusätzlich noch die Kontingenz anzuweisen, unter der der Gefangene in Frankreich gefangen wurde. Bei Polenfingerringen geführte viele Angaben auf den Abschnit (Militär).

besonders den Älteren und verheirateten Kriegern, die ein Jahr im Felde litten, auch ohne die früher geübte amtliche Bescheinigung heimatsurlaub genährt werden, sonst es der Dienst nur irgend zulässt. Die militärischen Dienststellen haben entsprechende Anweisung erhalten.

Kartoffelfressungen besonders dringlich. Die königlichen Eisenbahndirektionen sind von preussischen Minister der öffentlichen Arbeiten angewiesen worden, Kartoffelfressungen als besonders dringlich zu behandeln, bemehntlich den Wagenbedarf für Speisefahrten vorzugsweise zu decken und die Sendungen weit räumlich zu befrachten. Die von der Reichs-Eisenbahndirektion zu bezeichnenden Sendungen sowie die von den Gemeinden mit mehr als 10 000

Zur Eröffnung der Universität in Warschau.

1. Generalgouverneur v. Beseler mit seinem Adjutanten Hauptmann v. Hennig. 2. Der Gouverneur von Warschau Erzengel von Godey führt vor der Universität vor.



Die Eröffnung der Warschauer Universität, die nach langem Warten nun endlich stattgefunden hat, ist auf die Veranlassung des Generalgouverneurs von Polen General v. Beseler, des Vorgesetzten von Kammern zurückzuführen. Es ist gewöhnlich ein Vorgesetzter an die höchsten Stellen Polens, denen der hochverehrte General den Bescheid erbringen wollte, daß die deutsche Verwaltung nicht nur gegen die russische Verwaltung des polnischen Landes Krieg führt, sondern auch sie hindert, die Schulen zu gründen, die die russische Unterrichtsverwaltung der polnischen Kultur gegenüber hat. General von Beseler fand mit seinem Vor-

satz, die alte polnische Universität auf polnische Grundlage wieder zu eröffnen, bei unermesslichem Willens-Gebirge; auch der Kaiser hat davon überzeugt, daß man den Polen geben soll, was ihnen als Recht kommt. Infolge ist mit dieser großen Initiative in Warschauer Bescheid der unangenehme Zustand von preussischen Militarismus, gegen den bekanntlich die russischen Horden kämpften, die Spitze abgebrochen. Die Polen werden einsehen, daß nur wie kein anderes Volk die Sendungen des Friedens können und daß für sie jetzt schon aus der blutigen Saat des Krieges die Keime der neuen Wissenschaft und Bildung emporsprossen.

Verurteilung im Felde lebender Krieger.

Der Reichsgerichtspräsident Herr Prof. Kappeler hat, hatte sich an das Kriegsministerium, die ein Jahr und länger im Felde litten, auch ohne die amtliche Bescheinigung heimatsurlaub zu gewähren. Vom Kriegsministerium ist eine ausführende Anweisung erfolgt. Danach soll allen,

Gläubigern angemeldeten Transporte werden besonders bevorzugt.

Ein Weltkriegsmuseum in Breslau. Der Breslauer Magistrat hatte vor kurzem den Antrag gestellt, 30 000 M. als erste Rate zur Errichtung eines Weltkriegsmuseums zu bewilligen. Die Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer letzten Sitzung die Magistratsvorlage abgelehnt

und dagegen 90 000 M. für Sammlung und Anschaffung von Erinnerungen an den Weltkrieg bewilligt. Das Weltkriegsmuseum wird demnach nicht errichtet werden.

Schweinekot in Köln. Bei der Gründung des letzten Köln Schweinemarktes war kein einziges Schwein vorhanden, da die angekauften 170 Stück schon vor Beginn des Marktes abgeleitet wurden. Da in Köln mit 17 Schweine, die Stadtverwaltung hat deshalb einen größeren Posten geschlachteter holländischer Schweine, die sie früher erworben, für 145 Mark das Stück an die Metzger veräußert; wobei ist damit der Bedarf festgesetzt. Die Verwaltung hat sich dabei entschlossen, mehrere Hundert ihrer eingekauften Schweine zum Verkauf zu stellen. An beiden Verkäufen verlor die Stadt große Summen, da sie die Tiere früher sehr teuer einkaufen mußte.

Seeader am Rhein. Seit kurzem hat sich am Rhein ein seltsamer Fall eingestellt, der Seeader. Man hat Gelegenheit, den Bogen in zahlreichen Exemplaren in den Schiffen und waldreichen Gegenden der Rheingebirge zu beobachten, namentlich an den Ufern des Mittelrheins bei Lachen und Godesburg. Wiederholt wurden Seeader bei dem Raube von Dolen, Metzfischen, Gänzen und Enten betroffen, so daß er der Wasser- und Landjagd überaus schädlich geworden ist. Er nistet auf hohen Bäumen in der Nähe des Wassers.

Dienstvertrag und Krieg. Das Arbeiteramt veröffentlicht einen Ministerialerlass, wonach der Dienstvertrag jener Angehörigen in Handel und Industrie, die vor Kriegsausbruch fest angeschlossen waren, nach Kriegsende befristet werden kann, auch wenn die Angehörigen ungewissen arbeitsfähig geworden sind.

Gerichtshalle.

Berlin. Der Schreiber und frühere Postbeamte Bruno K. war mehrere Monate lang bei dem Postamt in Schöneberg angestellt und hat in dieser Zeit mehrere Karten und Briefe, darunter auch Geschäftsbriefe unterlagert und in einem Falle den Briefmarken gestohlen. In dieser Gerichtsverhandlung hat er sich schuldig gemacht, die der Angeklagte für 16 Mark betragende Angeklagte hatte sich damit zu entschuldigen, daß er kein ganzes Geld zu Hause habe abgeben müssen, da seine Eltern, die schon früher durch seinen Diebstahl sehr arm seien und seinen Hunger nicht in ausreichender Weise hätten stillen können. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu acht Monaten Gefängnis.

Frankfurt a. M. Im vorigen Jahre veranstaltete die Kongress-Agentur Marie Dohditz, eine ehemalige Verkäuferin, hier mit einer bündigen Pianistin ein Kriegshilfskonzert. Die Einkünfte waren auf einen Zweck bestimmt. Die Pianistin, die den Zweck der Kongress-Agentur noch ein wenig überhand nahm, hat ihren Anteil des Schilfsverdienstes verurteilt die Dohditz, die auch pfälzische Städte beimgelagert hat, wegen Betrags zu 1 Monat Gefängnis.

Vermischtes.

Die Maus als Kasernenbesitzer. Vor einigen Tagen wurde in einem Laden in Götting eine Maus entdeckt, konnte aber trotz aller Bemühungen nicht gefangen werden. Alles Suchen war vergeblich. Schließlich wurde fast der ganze Laden ausgeräumt, und da entdeckte man endlich die kleine Spitzhörnchen im Abtritt, in dem sich außer dem Geldkasten noch acht andere Kästen befinden. Dort hatte sich das Mäuschen ein schönes Nestchen eingerichtet. Beim näheren Zusehen kamen zum Vorschein der Gestank der Käse, die Dohditz in dem Laden, und zwar unten zwei halb zerfallene Ginnarsche, dann noch drei Sämmarsche, zwei Ginnarsche und ein Zweimarsch, zusammen also 21 Mark in Papier. Wie viel ungeschätzter Verdad ist durch diese Entdeckung erlangt worden.

Man hat sich die polnische Universität auf polnische Grundlage wieder zu eröffnen, bei unermesslichem Willens-Gebirge; auch der Kaiser hat davon überzeugt, daß man den Polen geben soll, was ihnen als Recht kommt. Infolge ist mit dieser großen Initiative in Warschauer Bescheid der unangenehme Zustand von preussischen Militarismus, gegen den bekanntlich die russischen Horden kämpften, die Spitze abgebrochen. Die Polen werden einsehen, daß nur wie kein anderes Volk die Sendungen des Friedens können und daß für sie jetzt schon aus der blutigen Saat des Krieges die Keime der neuen Wissenschaft und Bildung emporsprossen.

Man hat sich die polnische Universität auf polnische Grundlage wieder zu eröffnen, bei unermesslichem Willens-Gebirge; auch der Kaiser hat davon überzeugt, daß man den Polen geben soll, was ihnen als Recht kommt. Infolge ist mit dieser großen Initiative in Warschauer Bescheid der unangenehme Zustand von preussischen Militarismus, gegen den bekanntlich die russischen Horden kämpften, die Spitze abgebrochen. Die Polen werden einsehen, daß nur wie kein anderes Volk die Sendungen des Friedens können und daß für sie jetzt schon aus der blutigen Saat des Krieges die Keime der neuen Wissenschaft und Bildung emporsprossen.

Volkswirtschaftliches.

Neufahrmanen in Südwestland. Zwischen der Küstengebiet und den südwestlichen Küstengebieten ist eine Vereinbarung über die gegenseitige Anerkennung der Neufahrmanen getroffen worden. Sobald die erforderlichen Maßnahmen vorbereitet sind, wird ein ungeschützter Verkehr zwischen den Küstengebieten, denen die wirtschaftlichen Verbindungen angeschlossen sind, möglich sein und damit manche Landwirtschaftlichen begünstigt werden. Die kommende neue Neufahrmanen laufen auf 40 000 Mann ab und werden die Küstengebiete, denen die wirtschaftlichen Verbindungen angeschlossen sind, möglich sein und damit manche Landwirtschaftlichen begünstigt werden. Die kommende neue Neufahrmanen laufen auf 40 000 Mann ab und werden die Küstengebiete, denen die wirtschaftlichen Verbindungen angeschlossen sind, möglich sein und damit manche Landwirtschaftlichen begünstigt werden.

Die Einzahlungen auf die dritte Kriegsanleihe waren in der Zeit von 6 bis 15. November über den Reichsbankenschatz auf 29,8 Millionen Mark ein, und es sind nunmehr auf die dritte Kriegsanleihe 793,5 Millionen Mark gleich 80,5 % des Gesamtbetrages eingezahlt. Für die Restzahlungen werden die Einzahlungen im November und Dezember auf 40 000 Millionen Mark ein, und es sind nunmehr auf die dritte Kriegsanleihe 793,5 Millionen Mark gleich 80,5 % des Gesamtbetrages eingezahlt. Für die Restzahlungen werden die Einzahlungen im November und Dezember auf 40 000 Millionen Mark ein, und es sind nunmehr auf die dritte Kriegsanleihe 793,5 Millionen Mark gleich 80,5 % des Gesamtbetrages eingezahlt.

Man hat sich die polnische Universität auf polnische Grundlage wieder zu eröffnen, bei unermesslichem Willens-Gebirge; auch der Kaiser hat davon überzeugt, daß man den Polen geben soll, was ihnen als Recht kommt. Infolge ist mit dieser großen Initiative in Warschauer Bescheid der unangenehme Zustand von preussischen Militarismus, gegen den bekanntlich die russischen Horden kämpften, die Spitze abgebrochen. Die Polen werden einsehen, daß nur wie kein anderes Volk die Sendungen des Friedens können und daß für sie jetzt schon aus der blutigen Saat des Krieges die Keime der neuen Wissenschaft und Bildung emporsprossen.

Man hat sich die polnische Universität auf polnische Grundlage wieder zu eröffnen, bei unermesslichem Willens-Gebirge; auch der Kaiser hat davon überzeugt, daß man den Polen geben soll, was ihnen als Recht kommt. Infolge ist mit dieser großen Initiative in Warschauer Bescheid der unangenehme Zustand von preussischen Militarismus, gegen den bekanntlich die russischen Horden kämpften, die Spitze abgebrochen. Die Polen werden einsehen, daß nur wie kein anderes Volk die Sendungen des Friedens können und daß für sie jetzt schon aus der blutigen Saat des Krieges die Keime der neuen Wissenschaft und Bildung emporsprossen.

Man hat sich die polnische Universität auf polnische Grundlage wieder zu eröffnen, bei unermesslichem Willens-Gebirge; auch der Kaiser hat davon überzeugt, daß man den Polen geben soll, was ihnen als Recht kommt. Infolge ist mit dieser großen Initiative in Warschauer Bescheid der unangenehme Zustand von preussischen Militarismus, gegen den bekanntlich die russischen Horden kämpften, die Spitze abgebrochen. Die Polen werden einsehen, daß nur wie kein anderes Volk die Sendungen des Friedens können und daß für sie jetzt schon aus der blutigen Saat des Krieges die Keime der neuen Wissenschaft und Bildung emporsprossen.

Man hat sich die polnische Universität auf polnische Grundlage wieder zu eröffnen, bei unermesslichem Willens-Gebirge; auch der Kaiser hat davon überzeugt, daß man den Polen geben soll, was ihnen als Recht kommt. Infolge ist mit dieser großen Initiative in Warschauer Bescheid der unangenehme Zustand von preussischen Militarismus, gegen den bekanntlich die russischen Horden kämpften, die Spitze abgebrochen. Die Polen werden einsehen, daß nur wie kein anderes Volk die Sendungen des Friedens können und daß für sie jetzt schon aus der blutigen Saat des Krieges die Keime der neuen Wissenschaft und Bildung emporsprossen.

Man hat sich die polnische Universität auf polnische Grundlage wieder zu eröffnen, bei unermesslichem Willens-Gebirge; auch der Kaiser hat davon überzeugt, daß man den Polen geben soll, was ihnen als Recht kommt. Infolge ist mit dieser großen Initiative in Warschauer Bescheid der unangenehme Zustand von preussischen Militarismus, gegen den bekanntlich die russischen Horden kämpften, die Spitze abgebrochen. Die Polen werden einsehen, daß nur wie kein anderes Volk die Sendungen des Friedens können und daß für sie jetzt schon aus der blutigen Saat des Krieges die Keime der neuen Wissenschaft und Bildung emporsprossen.

Man hat sich die polnische Universität auf polnische Grundlage wieder zu eröffnen, bei unermesslichem Willens-Gebirge; auch der Kaiser hat davon überzeugt, daß man den Polen geben soll, was ihnen als Recht kommt. Infolge ist mit dieser großen Initiative in Warschauer Bescheid der unangenehme Zustand von preussischen Militarismus, gegen den bekanntlich die russischen Horden kämpften, die Spitze abgebrochen. Die Polen werden einsehen, daß nur wie kein anderes Volk die Sendungen des Friedens können und daß für sie jetzt schon aus der blutigen Saat des Krieges die Keime der neuen Wissenschaft und Bildung emporsprossen.

Man hat sich die polnische Universität auf polnische Grundlage wieder zu eröffnen, bei unermesslichem Willens-Gebirge; auch der Kaiser hat davon überzeugt, daß man den Polen geben soll, was ihnen als Recht kommt. Infolge ist mit dieser großen Initiative in Warschauer Bescheid der unangenehme Zustand von preussischen Militarismus, gegen den bekanntlich die russischen Horden kämpften, die Spitze abgebrochen. Die Polen werden einsehen, daß nur wie kein anderes Volk die Sendungen des Friedens können und daß für sie jetzt schon aus der blutigen Saat des Krieges die Keime der neuen Wissenschaft und Bildung emporsprossen.

gebekten Gutm. Mehl 50 Mark an den hiefigen Magistrat zu zahlen sind, der seinerseits die eingegangenen Beträge an die Kreisfiskusmündelhaft abzuführen habe. Es handelt sich um Strafkamern in den Grenzen zwischen 350 und 950 M. Ingesamt sind von den zehn Bädermeistern 5750 M. Strafe zu erlegen. Sie wollen nun bei der Behörde vorstellig werden und um Erlass dieser schweren Strafe bitten mit der Begründung, daß ein großer Teil der Konsumenten mit dem angegebenen Quantum unmöglich auskommen kann, weil namentlich Waldarbeiter der Tag über weit von Hause entfernt und ausschließlich auf Brotmahlung angewiesen seien.

Kassel, 18. Novbr. (Bechotene Bierpreis-erhöhung.) Der Brauereiverein für Kassel und Umgegend, die beschlossen hatte, vom 15. November ab eine Bierpreis-erhöhung von 5 M. pro Hektoliter in Kraft treten zu lassen, ist von der Preisprüfungsstelle des hiesigen General-Commandos des 11. Armee-Korps diese Erhöhung als unberechtigt unterlagert worden. Eine Verammlung der Brauereivereinigung wird sich nunmehr mit der Frage der weiteren Bierpreis-erhöhung befassen.

Göttingen, 17. Nov. (Die Folgen einer Furchts.) In der Umgegend der Stadt hatte ein Lokomotivführer ein Jagdgebäude

geachtet. Als er eines Morgens auf dem Anstande saß, traten zwei kapitale Hirsche aus dem Walde. Er schoß und die beiden Tiere brachen im Feuer zusammen. Als der glückliche Schütze sich aber keine Wunde näher beachtete, er doch er nicht zwei Hirsche, sondern zwei harmlose Ochsen niedergestürzt hatte. Als die Geschichte kundbar wurde, mußte der Jäger nämlich vielen Spott einstecken. Ferner entzog ihm der Magistrat von Göttingen den Jagdschein mit der Begründung, vor Hirsche nicht von Ochsen unterscheiden können, er werde sich auch andere Verwechslungen zuzulassen kommen lassen. Der Lokomotivführer klagte auf Aufhebung dieser Verfügung beim Bezirksauschuß mit der Begründung, die Ochsen hätten dieselbe Größe und Farbe wie Hirsche gehabt, sie seien ausgebrochen gewesen, und ein derartiges Versehen könne jedwem Jäger passieren. Der Bezirksauschuß billigte jedoch die Verfügung des Magistrats und wies die Klage ab.

Für den Kreis Uft.

Ende August richteten wir in einem ausführlichen Aufsatze an alle landwirtschaftlichen Vereine, an die ländlichen Genossenschaften, an die Landwirte aller Besitzhöhen unserer Provinz die dringende und herliche Bitte,

die Landwirtschaftskammer in der von ihr übernommenen Hilfeleistung beim Wiederaufbau der durch die Aufräumfälle schwer geschädigten Landwirtschaft des Kreises Uft durch Ueberweisung von Geldbeträgen zu unterstützen. Dankenswerterweise gingen uns bereits, wie aus den bisher veröffentlichten Einzelheiten hervorgeht, über 100 000 Mark an Hilfgeldern zu. Größere Mittel aber werden noch erforderlich sein, um das von der Kammer übernommene Werk leitfähiger Hilfe so durchzuführen, daß es für gelangt, der Landwirtschaft auf jenem Stande zu denken, mit dem Blute unserer Väter getränkten Bodens wieder zur Blüte zu verhelfen.

Dieses Ziel wollen wir nicht aus dem Auge verlieren, und deshalb richten wir von neuem an alle diejenigen Vereine, Genossenschaften, Besitz, die bisher noch keine Gaben für unsere ostpreussischen Patentreis spendeten, die Bitte, dies recht bald zu tun. Wir in unserer Provinz, die wir selbst in dieser Kriegszeit wie im Frieden leben, schaffen und unserer Arbeit nachgehen können, wollen nach Kräften unseren Berufsgenossen im Kreise Uft helfen und — ein jeder nach seinen Kräften — dazu beitragen. Insbesondere bitten wir auch unsere landwirtschaftlichen und zweifelsfrei auch andere, soweit sie dies noch nicht tun konnten, die Frage der Weisheit für den Kreis Uft

in der nächsten Verammlung zur Erörterung zu bringen.

Die Beträge sind unter der Bezeichnung „Ostpreussenhilfe“ an die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen in Halle a. d. S., Kassestraße 7, zu senden. Ueber die eingegangenen Beträge wird nach wie vor in der Wochenchrift berichtet werden.

Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Geoff. von der Schulenburg-Gesell.



Kirchliche Nachrichten.
Mittwoch, den 24. November, abends 7 Uhr Kriegesbestunde. Propst Meyer.

Schützenhaus • Kemberg
Sonntag, den 28. November 1915, abends 8 Uhr

Opern- und Viederabend (Gesangs-Konzert)

Fräulein Elly Lewerenz, ausgebildet vom Herzogl. Kammerfänger A. Leonhardt-Desjau.
Am Klavier: Herr Erich Lewerenz von Wandelt's Konservatorium für Musik zu Dessau.

Eintrittskarten:
Im Vorverkauf: (bei Kaufmann Wendorf und im Schützenhaus). 1. Platz 60 Pfennig, 2. Platz 40 Pfennig.
An der Kasse: 1. Platz 75 Pfennig, 2. Platz 50 Pfennig.

20-30 Ctr. Runkeln einige Ctr. gutes Heu 10 Ctr. Futtermohrrüben
kaut
Treffung, Kemberg, Weinbergstr. 7

Achtung!
Als Hansglächter bei laudischer Ausübung empfiehlt sich **Sermann Wandorf, Gabis** Bestellungen für Kemberg Buchstöße 11 bei Berger abgeben.

Achtung!
Die berühmten **Carbid-Tischlampen** (Saugsystem) sind wieder eingetroffen bei **Paul Gistemann**

Weihnachtsbitte
der **Pfeifferschen Anstalten zu Magdeburg-Crauen.**
Trotz der herben Not der Zeiten bitten wir bei nah und fern: Helft auch diesmal uns bereiten Gehorsam das Best des Herrn! Kommt die Hände uns zu fällen Mit Geschenken aller Art, Menschen Vergnügen zu stiften, Der sich heimlich schmückt.

Geschenke wird die Zahl der Gäste, Hoff an laufend ist die Zahl, Auf das herrlichste der Feste freuen sie sich allzumal, Die gestimmt fürs Vaterland, Krämpel, Seide und so weiter Alle barren Hand in Hand.
Wollt ihr unter nicht denken Wie bisher so manches Jahr? Gott wird reichen Segen schenken Dem, der gesehentlich war.
Nimmer armen Liebesgaben, Wenn uns rechter Sinn bewegt, Der wird gütlichen Segen haben, Der sein Herz hineinlegt.

Geschichte in her und in Gegenständen werden unter der Adresse d. r. Direktion der Anstalten erbeten. Unsere Postfach- **Berlin 7600** nummer lautet:

Für Landwirte!
Bieh-Lebertran-Emulsion
zur Aufzucht von Jungvieh
phosphorsauren Futterkalk
Marke A und B
Weisfalz = = Gloubertal
empfehlen billigt **J. G. Glanbig**

Kristallzucker
empfehlen **Rich. Becker**
- Bilderrahmen -
empfehlen **Richard Arnold**

Echt bayrische
Malzextrakt-Bonbons
(Eugenweiz) Bonbons
(Cafalyptus) Bonbons
zu haben in der
Apotheke Kemberg

Wilhelm Becker
Wittenbergerstraße 19
empfehlen:

Colonialwaren :: Drogen :: Farben
Zigarren :: Zigaretten
Rauchtabak
Nordhäuser Rauchtabak
Schokoladen in reicher Auswahl
Limonadenextrakte
Weine, Apfelwein usw.
Prima Holländer:
Rauchtabak
sowie die Marken
Feierabend, Dohlein, Diadem
Sufento- und
Maier Hagtabak
Flora-, Edelweiß- und
Sahara-Zigaretten
empfehlen zu sehr billigen Preisen
Friedrich Heym

Kartoffelquetschen
Kartoffelgabeln
empfehlen **Friedr. Dehm**
Für Feldpostsendungen
zum **Weihnachtsfest**
Taschenlampen, Batterien, Taschenmesser, Trankbecher, Zunderfeuerzeuge, Feuerzeuge, Zigarettenetuis, Zigaretten- u. -Spitzen, Streichholzbehälter, Geldbeutel, Kartons, Büchsen und Einmachdosen empfiehlt
Paul Elstermann

Schulmädchen oder Schulknaben
nimmt in Schlafstelle
G. Mierischke, Kreuzstr. 19 a
Sohnachtbarer Eltern
kann bei mir sofort oder Eltern 1916 unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.
Fr. Genzel

Für meine **Buchdruckerei** suche ich für sofort oder zum April **einen Lehrling** unter günstigen Bedingungen.
Richard Arnold
Eine Kleidertasche
mit Portemonnaie verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben beim **Klempnermeister Sesse**

Carbid-Tischlampen
in großer Auswahl, 3 verschiedene Sorten in Saug-System, ferner mehr als 50 Stück Tischlampen am Lager mit Tropf-System, genau nach dem berühmten Muster aller Feldlampen.
Robert Schue
Trotz der großen Carbid-Not gebe ich Carbid auch noch jetzt an jedermann ab, für die von mir bezogenen Lampen gebe auf Wunsch ein größeres Quantum für die Wintermonate ausreichend auf einmal ab.

Kriegsepisoden
Ernstes und Heiteres aus dem Weltkrieg 1914/15 von Jesco v. Puttkamer mit Originalzeichnungen von K. E. Biebrach.

Der Weltkrieg hat eine Fülle tapferer Handlungen gezeigt. Diese Taten in knappen, einfachen Schilderungen festzuhalten und in einem Sammelband in fachkundiger Weise illustriert herauszugeben war eine dankbare und wohlgeordnete Aufgabe des Herausgebers. Das Werk zeigt dem Leser den schlichten Helden und die gesunde Kraft unserer Feldgrauen und Wasserblauen in dichterischer Ausschmückung in zahlreichen Erlebnisnissen. Ernstes und Heiteres aus diesem Weltkrieg wird den Leser fesseln und ihn mitleiden lassen. — Auf feinem Papier gedruckt mit unendlich vielen Textillustrationen, Voll- und Doppelbildern wird dieses Werk zu einem Hausschatz für Jung und Alt und eine Zierde für jede Hausbibliothek. Lexikonformat auf ca. 500 Seiten in Original-Leinenband mit künstlerischem Buchschmuck.
nur 3.50 Mark

Das berühmte **Honig-, Glycer- und Feinheitspulver = Pulver =** durch in jedem Haushalt viel Geld erspart wird, ist zu haben
M. Donner, Leipzigerstraße 47
Delpapier
für Feldpostpakete
empfehlen **Richard Arnold**

Ernst Fischer
7. Komp. Reserve-Infanterie-Regt. Nr. 227 im 34. Lebensjahre.
In tiefem Schmerz
Die trauernde Familie Fischer
nebst Anverwandte.
Kemberg, den 22. November 1915.
Es ist bestimmt in Gottes Rat, Dass man von liebsten was man hat, muss scheiden.